

Selbsttests bei Atemwegserkrankungen

Sinnvoll oder nicht?

AA | Husten, Schnupfen und Heiserkeit sind gerade allgegenwärtig, denn Erkältungsviren haben Hochsaison. Wer wissen möchte, welcher Erreger für die Symptome verantwortlich ist, hat mittlerweile viele Möglichkeiten: Es gibt verschiedene Kombi-Selbsttests in Apotheken zu kaufen, die vier oder fünf verschiedene Erreger auf einmal testen können. Doch welchen Nutzen haben Kombi-Selbsttests und was sollte bei der Beratung in der Apotheke beachtet werden?

Durch die Coronapandemie haben Laienselbsttests den Weg in die breite Bevölkerung gefunden. Wer Erkältungssymptome hatte, konnte so relativ schnell selbst testen, ob das Coronavirus dafür verantwortlich sein könnte.

Ein Abstrich – vier (oder fünf) Ergebnisse

Während die ersten Selbsttests in der Coronapandemie lediglich auf SARS-CoV-2 testen konnten, gibt es mittlerweile solche, die auf vier oder sogar fünf verschiedene Erreger für Atemwegserkrankungen testen können. Mit nur einem Abstrich kann man so nicht nur SARS-CoV-2-Infektionen, sondern je nach Test auch Infektionen mit dem Respiratorischen Synzytial-Virus (RSV), Influenza A oder B (Vierfach-Selbsttest) sowie teilweise zusätzlich Adenoviren (Fünffach-Selbsttest) feststellen.¹

Die Diagnose meldepflichtiger Erkrankungen wie Influenza und RSV ist weiterhin ärztliches Hoheitsgebiet, die Feststellung einer solchen Erkrankung darf also nur durch eine Ärztin oder einen Arzt erfolgen. Das Apothekenteam darf zwar Selbsttests verkaufen, diese Tests aber nicht selbst in der Apotheke durchführen.²

Zwar dürften die Tests zur Selbstanwendung den meisten Menschen noch aus der Pandemie bekannt sein, dennoch gibt es einige beachtenswerte Punkte, auf die bei der Abgabe der Selbsttests in der Apotheke hingewiesen werden sollte.

Wann sollte man sich testen?

Zunächst sollte darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Test möglichst zu Symptombeginn durchgeführt (innerhalb der ersten 7 Tage nach Symptombeginn)

und ggf. ein paar Tage später wiederholt werden sollte. Denn während Influenzaviren nur etwa 1-3 Tage in der Nasenschleimhaut nachgewiesen werden können, sind bei SARS-CoV-2 die Ergebnisse meist erst ab Tag 2 oder 3 verlässlich.¹

Was ist bei der Anwendung zu beachten?

Die Anwendung der Kombitests unterscheidet sich teilweise von der der einfachen Coronatests und auch die unterschiedlichen Kombi-Selbsttests unterscheiden sich zum Teil. Daher ist es wichtig, die Herstellerangaben genau zu beachten, um keine falschen Ergebnisse zu erhalten. Manche Hersteller bieten auch Videos an (z. B. über QR-Code auf der Packung), in denen die Anwendung genauer erläutert und gezeigt wird.¹

Je nach Test sollte ein Nasen- und/oder Rachenabstrich vorgenommen werden. Ist beides erforderlich, so sollte mit dem Rachenabstrich begonnen werden. Bei einem Rachenabstrich geben manche Tests vor, dass vor der Probenentnahme 30 Minuten nicht gegessen, getrunken, geraucht oder Kaugummi gekaut werden sollte, da sonst das Ergebnis verfälscht werden könnte.¹ Ebenso ist es wichtig, dass die Probenentnahme, Extraktion und Wartezeit, die der Hersteller angibt, eingehalten werden.

Was sind die Grenzen der Kombi-Selbsttests?

Sind keine Symptome vorhanden, sind die Selbsttests eher ungeeignet, da die Sensitivität deutlich geringer ist. Sie sind also in der Regel nur bei Symptomen sinnvoll.

Viele Hersteller der Kombi-Selbsttests geben an, dass die Tests nur für Personen ab 2 Jahren geeignet sind. Dies ist insofern ungünstig, als insbesondere Kinder unter 2 Jahren schwer an RSV erkranken können und die meisten bis zu diesem Alter ihre erste RSV-Infektion hinter sich haben.

Ein Kombi-Selbsttest könnte aber auch für ältere Menschen oder solche mit bestimmten Risikofaktoren, die ein erhöhtes Risiko für einen schwerwiegenden Verlauf einer RSV-, Influenza- oder Corona-Infektion haben, sinnvoll sein. Denn je eher sie von ihrer Infektion wissen, desto eher kann ggf. ärztlicher Rat eingeholt werden.

Ebenso für Bezugspersonen von Risikopersonen können sich bei Symptomen einer Atemwegserkrankung Kombitests anbieten, um diese vor einer Infektion zu schützen.^{1,3}

Wie zuverlässig sind die Kombi-Selbsttests?

Die unterschiedlichen Kombi-Selbsttests unterscheiden sich teilweise auch in der Zuverlässigkeit, wobei diese auch zwischen den Erregern variiert. Eine Studie zeigte bei Kombitests die höchste Sensitivität bei Influenza A und die niedrigste bei RSV. Die Spezifität lag bei allen vier Erregern (SARS-CoV-2, Influenza A bzw. B, RSV) bei über 95%. Bei hohen Viruskonzentrationen zeigte der Kombitest zufriedenstellende Ergebnisse.^{4,5}

Allerdings gibt es noch zahlreiche weitere virale und bakterielle Erreger, die Atemwegserkrankungen hervorrufen können. Ein negativer Test heißt daher nicht, dass man nicht ansteckend ist. Des Weiteren sollte einem bewusst sein, dass ein Selbsttest eine ärztliche Diagnose nicht ersetzen kann. Im Zweifelsfall, z. B. bei Risikopatientinnen und -patienten, stärkeren oder schwerwiegenden Symptomen, sollte daher immer zu einem Arztbesuch geraten werden.

Tipps für die Beratung zu Kombi-Selbsttests in der Apotheke

Für wen ist der Test?

→ Meist nicht für Kinder unter 2 Jahren geeignet.

Wie lange bestehen die Symptome schon?

→ Möglichst nach Symptombeginn testen.

→ Nach ca. 7 Tagen sind manche Viren nicht mehr nachweisbar.

Was sollte bei der Anwendung beachtet werden?

→ Auf Unterschiede bezüglich Probenentnahme, Extraktion und Wartezeit hinweisen.

1 <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2024/02/13/kombi-selbsttests-bei-atemwegserkrankungen-unter-der-lupe>, zuletzt abgerufen am 18.11.2025

2 <https://www.ptaheute.de/serien/selbsttests/so-funktionieren-vierfachtests-bei-atemwegserkrankungen>, zuletzt abgerufen am 18.11.2025

3 https://www.oekotest.de/gesundheit-medikamente/Corona-Grippe-RSV-Wie-sinnvoll-sind-Kombi-Selbsttests_15104_1.html, zuletzt abgerufen am 18.11.2025

4 <https://www.test.de/Kombi-Tests-fuer-Covid-19-Grippe-und-RSV-Viren-6183919-0>, zuletzt abgerufen am 18.11.2025

5 Bayart JL et al. Clinical performance evaluation of the Fluorecare® SARS-CoV-2 & Influenza A/B & RSV rapid antigen combo test in symptomatic individuals. Journal of Clinical Virology 2023. Volume 161

Pomalidomid

DAP Beratungswissen

Das Multiple Myelom (MM) ist eine seltene, bösartige Erkrankung der Blutzellen, bei der sich Plasmazellen im Knochenmark unkontrolliert vermehren. Sie gehört zu den B-Zell-Lymphomen und betrifft vor allem ältere Menschen, wobei Männer etwas häufiger erkranken als Frauen. In Deutschland erkranken laut dem Robert Koch-Institut jedes Jahr etwa 6.000 bis 7.000 Menschen¹ an einem Multiplen Myelom. Zur Behandlung wird u. a. der Wirkstoff Pomalidomid eingesetzt.

Das Generikum Pomalidomid AL ist seit dem 1. Oktober 2025 erhältlich. Pomalidomid ist ein Abkömmling von Thalidomid. Es wirkt auf das Immunsystem und direkt gegen Tumorzellen. Dabei bremsst es das Zellwachstum, löst den programmierten Zelltod (Apoptose) aus und aktiviert T-Zellen sowie natürliche Killerzellen (NK-Zellen). Das Medikament bindet an das Protein Cereblon und beeinflusst dadurch den Abbau von Eiweißen in der Zelle. So werden entzündungsfördernde Stoffe wie TNF-α und IL-6 vermindert. Pomalidomid wird meist

mit anderen Medikamenten kombiniert, z. B. mit dem Proteasom-Hemmer Bortezomib und dem Kortisonpräparat Dexamethason. Es wird bei Erwachsenen eingesetzt, die bereits eine oder mehrere Therapien, darunter Lenalidomid, erhalten haben. Zusammen mit Dexamethason kann Pomalidomid auch bei Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenem oder wiederkehrendem Multiplen Myelom angewendet werden, wenn vorherige Behandlungen nicht gewirkt haben.

Das Beratungswissen zu Pomalidomid finden Sie auf der nächsten Seite und online.

Beratungswissen „Pomalidomid“:

➤ www.DAPdialog.de/9038



1 <https://lymphome.de/multiples-myelom/haeufigkeit-ursache>